

Angebotsmerkmale

- Es besteht Arbeitspflicht.
- Die Entlohnung für Qualifizierung und Arbeit liegt zwischen € 10,66 und € 19,61 brutto pro Arbeitstag.
- Arbeitslosenversicherungsbeiträge werden geleistet (zurzeit € 3,41 pro Arbeitstag).
- Die Arbeitszeit beträgt 34 Std. in der Woche.
- Bereits in der Zugangsphase erfolgt eine Kompetenzfeststellung als Ausgangspunkt für eine individuelle zukünftige berufliche Perspektivplanung.
- Die Ausbildungs-, Qualifizierungs- und Arbeitsangebote werden kontinuierlich angeboten, dies ermöglicht einen laufenden Einstieg.
- Die Maßnahmen bieten eine breite Binnendifferenzierung und sind miteinander vernetzt.
- Die Angebote sind im Rahmen der Möglichkeiten einer Justizvollzugsanstalt arbeitsmarktnah konzipiert und werden regelmäßig den Erfordernissen angepasst.
- Ergänzende passgenaue Qualifizierungsbausteine und -maßnahmen, die durch externe Fachleute angeboten und geprüft werden, erweitern die Angebotspalette.
- Die Integrationscoaches erarbeiten und gestalten mit den Frauen den Übergang in externe Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Dieses Angebot richtet sich auch an die in den offenen Vollzug der JVA Glasmoor verlegten Frauen. Dort finden regelmäßige Sprechstunden statt.
- In Hamburg-Altona bieten wir eine Anlaufstelle - das Stadtbüro - für die erste Zeit nach der Entlassung an.

Kontakt

Martina Eggers

Justizvollzugsanstalt Billwerder
Teilanstalt für Frauen
Dweerlandweg 100
22113 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40 428 878-556
E-Fax: +49 (0) 40 427 989-557
E-Mail: martina.eggers@justiz.hamburg.de



Anfahrt mit dem öffentlichen Nahverkehr:

S-Bahnlinie S2 bzw. S21 bis zur Station Billwerder-Moorfleet

Die Anstalt liegt von der Haltestelle ca. 1,5 km entfernt.

Anfahrt mit dem Auto:

BAB 255 bis zum Kreuz HH-Süd,
BAB A1 Richtung Lübeck bis zur Abfahrt HH-Moorfleet/HH-Billwerder



Partner in: Ausbildung, Qualifizierung & Integration

April 2022



ANGEBOTE

DER TAF

in den
Ausbildungs-, Qualifizierungs-
und Arbeitsbereichen



Ausgangssituation

Inhaftierte Frauen sind in der Regel durch individuelle Belastungen und Einschränkungen gekennzeichnet. Diese liegen vor allem in familiären Verpflichtungen, gesundheitlichen Belastungen – insbesondere durch langjährige Suchtproblematik, gering ausgebildeten persönlichen Handlungskompetenzen und fehlenden Schlüsselqualifikationen. Sie benötigen deshalb zuallererst Stabilisierung und eine motivierende Ansprache zur Neuorientierung von Lebensentwürfen.

Die genannten Einschränkungen und Belastungen korrespondieren in hohem Maße mit fehlender Teilhabe am Erwerbsleben. Dies als Ansatzpunkt aufnehmend, hat die Teilanstalt für Frauen (TAF) in den letzten Jahren sehr gute Erfahrungen mit einem gendersensiblen Behandlungs- und Qualifizierungskonzept gemacht.

Die TAF berücksichtigt die besonderen Lebenslagen von inhaftierten Frauen und bietet ihnen:

- arbeitsmarktrelevante und individuell abgestimmte Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote, um die Chancen für eine Integration in den Arbeitsmarkt zu verbessern;
- Vermittlung von Grund- und Schlüsselqualifikationen, Grundbildung und Unterstützung bei der Bewältigung von lebenspraktischen Problemen sowie z. B. Training von Sozialkompetenzen;
- Beratung und Begleitung bei der Erarbeitung einer konkreten Perspektive, die nachhaltig ins Erwerbsleben zurückführt oder auch z. T. erstmalig einen Zugang zu beruflicher Tätigkeit eröffnet.

Frauen

Die Gruppe der inhaftierten Frauen erweist sich bei näherer Betrachtung als sehr unterschiedlich. Es sind sowohl Frauen, die kaum zur Schule gegangen sind, als auch Frauen mit Abitur. Die unterschiedlichen Bildungsniveaus reichen von fehlender Berufserfahrung oder abgeschlossenen Ausbildungen ohne Praxis bis hin zum abgebrochenen Fachschulstudium oder langjähriger Berufstätigkeit. Die Altersspanne liegt zwischen zwanzig und sechzig Jahren. Intellektuelle Voraussetzungen, sozialer Hintergrund und fachliche Fertigkeiten sind ebenfalls sehr unterschiedlich.

Zusammengefasst haben die Teilnehmerinnen:

- heterogene schulische und berufliche Vorerfahrungen;
- heterogene berufliche Orientierungen und Bedarfe;
- heterogene zusätzliche Belastungen/Einschränkungen.

Für die Konzeption der Angebote bedeutete dies vor allem:

- eine Orientierung an Voraussetzungen und Bedarfen;
- individuelle Gruppengrößen;
- angepasster Personalbedarf von Fachkräften;
- flexibles, individuelles Kurssystem;
- laufender Ein- und Ausstieg;
- zusätzliche Beratungskompetenz.

Fördersystem

Ein Überblick der Ausbildungs-, Qualifizierungs- und Arbeitsangebote

Mit Hilfe der „Systematischen Diagnostik und Qualifizierungsplanung“ (SDQ) werden in einer vorgeschalteten Kompetenzfeststellung individuelle Förderbedarfe wie auch vorhandene Potentiale identifiziert, entsprechende Angebote vorgeschlagen und nach Möglichkeit umgesetzt.

Angeboten werden daran im Anschluss:

- **Gastronomie/Hauswirtschaft**
(Ausbildung, Qualifizierung und Arbeit);
- **Betreuung und Pflege**
(Qualifizierung);
- **Gebäudereinigung**
(Ausbildung, Qualifizierung und Arbeit);
- **IT & Büromanagement**
(Arbeit, EDV-Qualifizierung, berufsbezogene Allgemeinbildung, kaufmännisches und betriebswirtschaftliches Wissen, Vorbereitung für die Arbeitsbereiche Mediengestaltung, Dialogmarketing u. v. m.);
- **Grundbildung**
Alphabetisierung (für primäre und funktionale Analphabeten); Beschulung von Minderjährigen ohne Abschluss; Deutsch und Mathematik sowie die Vermittlung von allgemeinbildenden Kenntnissen in der Ausbildung/Qualifizierung; Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache;
- **berufsbezogene Basisqualifizierungen**
(für die Arbeitsbereiche Grund- und Textilreinigung).